



**Wald ZH**

## **Geschäftsbericht 2025**



# Impressum

|                |   |
|----------------|---|
| Herausgeberin  | Gemeinde Wald ZH  |
| Redaktion      | Alle Verwaltungsressorts  |
| Konzept/Layout | Ressort Präsidiales   |
| Bilder         | Umschlagbild: Aussicht vom Bachtelhang (Oberfeld), Foto Esther Honegger<br>Übrige Bilder: Gemeinde Wald ZH; Adobe Stock |
| Auflage        | 500 Exemplare   |
| Druck          | Druckerei Sieber AG, Hinwil   |

Geschätzte Leserinnen und Leser



Das Jahr 2025 prägten neben dem Tagesgeschäft die Schulanlage Laupen, das GZO und die defekte Solaranlage auf dem Hallenbaddach. Was die sieben Abteilungen und die Aussenstellen unter anderem letztes Jahr geleistet haben, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.



Herzliche Grüsse

Ernst Kocher, Gemeindepäsident

---

|                           |       |
|---------------------------|-------|
| Finanzen                  | 4-5   |
| Infrastruktur             | 6-7   |
| Präsidiales               | 8-9   |
| Raumentwicklung und Bau   | 10-11 |
| Schule                    | 12-13 |
| Sicherheit und Gesundheit | 14-15 |
| Soziales                  | 16-17 |
| Jahresrechnung            | 18    |

---

# Finanzen

## Aktive Bautätigkeit in Laupen

Nach Abschluss der Neubauten der Schule Laupen starteten wie geplant die Bauarbeiten zur Sanierung des 120-jährigen Schulhaus, Trakt A. Im Vorfeld der Bauphase war ein Umzug der betroffenen Klassen ins bereitstehende Schulprovisorium notwendig. Es erfolgten die Abbrucharbeiten im Innern, die Injektionen im Sockelbereich und die neuen statischen Wandschalen zur Erdbebenertüchtigung. Der Liftschacht wurde betoniert und die Stahlträger über alle Geschosse eingebaut. Danach wurden die umfassenden Arbeiten der jeweiligen Geschossdecken sowie am Dachstuhl durchgeführt und die neue Dacheindeckung erstellt. Die Rohinstallationen Sanitär, Elektro und Heizung, die anschliessenden Gipserarbeiten im Innern sowie an der Fassade schritten voran. Nach Abschluss des Innenausbaus erfolgten die Fertigmontagen, die Baureinigung und das neue Mobiliar wurde geliefert. Während der Sommerferien wurden die moderaten Eingriffe im Schulhaus, Trakt B umgesetzt. Diese beschränkten sich auf die Realisierung einer Sicherheitsbeleuchtung, das Anbinden an die neue Holzschmelzheizung, die Ertüchtigung der Brandschutztüren sowie vereinzelte Veränderungen am Innenausbau. In den Herbstferien konnte der notwendige Treppenlift im Bestandsbau montiert werden. Die Sanierungsarbeiten am Trakt A konnten planmässig bis Ende Jahr fertiggestellt und vor Weihnachten durch die Schule bezogen werden.



Einblick in den Altbau mit der historischen Treppe, die bestehen bleibt.

Parallel dazu wurde im Gebiet Neuhus der neue Pumptrack und Skatepark realisiert. Seit der Fertigstellung Ende Oktober erfreut sich der Park grosser Beliebtheit. Kinder, Jugendliche und Erwachsene fahren auf Velos, Skateboards, Kickboards, Trotinetts und Inline-Skates über die frisch asphaltierten Wellen und den betonierten Skateelementen, um ihre Fähigkeiten auf Rädern zu erweitern.

## Betreibungsamt für Wald und Fischenthal neu in Rüti

Per 1. Juli wurde das Betreibungsamt Rüti ZH für die Gemeinden Wald und Fischenthal zuständig. Und so kam es dazu: Schweizweit werden kleinere Betreibungsämter zu grösseren Einheiten zusammengelegt. Das Betreibungsamt Wald-Fischenthal hatte zuletzt jährlich knapp 5'000 Betreibungen, der Betreibungskreis Rüti rund 8'500.

Seit 2020 erneuerte sich das Team des Betreibungsamts Wald-Fischenthal zweimal komplett, praktisch bei allen Mitarbeitenden aus individuellen persönlichen Gründen. Im Jahr 2023 liessen sich nicht mehr genügend neue Mitarbeitende rekrutieren und auch die Amtsleitung konnte nicht neu besetzt werden. Das Amt musste beinahe zwei Jahre lang mit mehrheitlich temporären Anstellungen sowie Springern geführt werden, was auf längere Sicht weder finanziell tragbar noch für die Kundschaft zumutbar war.



Das Betreibungsamt für Wald und Fischenthal befindet sich im Gemeindehaus Rüti ZH.

Die Suche nach Alternativen führte zum Zusammenschluss mit dem Betreibungsamt Rüti-Bubikon-Dürnten. Der Vertrag zwischen Wald und Fischenthal wurde mit Einverständnis beider Vertragsparteien vorzeitig aufgelöst und der neue Anschlussvertrag wurde zeitnah von allen beteiligten Gemeinden genehmigt und verabschiedet.

## Online-Steuererklärung stark verbessert

Die Online-Steuererklärung im Kanton Zürich wurde gegenüber dem Vorjahr in mehreren Bereichen weiterentwickelt und optimiert. Ziel dieser Anpassungen ist es, den digitalen Steuerprozess für die Steuerpflichtigen

effizienter, benutzerfreundlicher und sicherer zu gestalten. Ein wesentlicher Fortschritt zeigt sich in der vereinfachten und übersichtlicheren Benutzerführung. Hilfestellungen wurden direkt in die Eingabemasken integriert, wodurch Unklarheiten unmittelbar geklärt werden können. Die Automatisierung und Datenübernahme wurden erweitert. Auch der elektronische Belegaustausch wurde verbessert. Belege können nun einfacher hochgeladen und den entsprechenden Positionen zugeordnet werden. Dies erleichtert die Bearbeitung sowohl für die Steuerpflichtigen als auch für die Steuerbehörden und trägt zu einer effizienteren Abwicklung bei.

## Steuererklärung eröffnen oder weiterbearbeiten



Technisch wurde die Online-Steuererklärung ebenfalls weiterentwickelt. Sie ist nun stabiler und leistungsfähiger, insbesondere in Zeiten hoher Nutzung. Auch die Sicherheitsstandards wurden erhöht. Verbesserte Authentifizierungsverfahren sowie optimierte Verschlüsselungstechnologien sorgen dafür, dass die sensiblen Steuerdaten besser geschützt sind. Diese Massnahmen stärken das Vertrauen der Nutzerinnen und Nutzer in die digitale Steuerlösung. Weiter wurde das Tool besser für die Nutzung auf mobilen Geräten

optimiert, damit nun auch eine Nutzung auf Tablets und teilweise auf Smartphones möglich ist. Dadurch können einzelne Eingaben ortsunabhängig vorgenommen werden, was den Komfort für die Endanwender erhöht.

Abschliessend kann festgestellt werden, dass sich die digitale Steuererklärung im Kanton Zürich konsequent in Richtung einer modernen, vollständig digitalen Steuerabwicklung weiterentwickelt.

### Geldflussrechnung im grünen Bereich

Die Geldflussrechnung 2025 zeigt eine sehr solide finanzielle Lage. Der operative Cashflow steigt deutlich auf 12,28 Mio. CHF und übertrifft das Vorjahr klar. Trotz tieferem Jahresergebnis wird dank hoher Abschreibungen, Veränderungen im Umlaufvermögen sowie steigender Verbindlichkeiten ein starker Mittelzufluss erzielt. Die Gemeinde verfügt damit über eine ausgeprägte Innenfinanzierungskraft.

Die Nettoinvestitionen betragen CHF 11,28 Mio. und lagen deutlich unter dem Vorjahr. Sie betrafen vor allem langfristige Infrastrukturprojekte und konnten grösstenteils durch den operativen Cashflow gedeckt werden. Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit war nahezu ausgeglichen; Umschichtungen zwischen kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten führten zu keiner nennenswerten Neuverschuldung. Die Abhängigkeit von externen Mitteln blieb gering.

Die liquiden Mittel stiegen um CHF 1,03 Mio. auf CHF 6,24 Mio., was die stabile Liquidität unterstreicht. Insgesamt zeigte sich eine starke Finanzierungsbasis und eine nachhaltige Finanzpolitik. Die Investitionen können weitgehend selbst finanziert werden. Für die Zukunft ist entscheidend, das Gleichgewicht zwischen Investitionen und operativer Finanzierungskraft beizubehalten, um weiterhin eine solide Grundlage für kommende Projekte zu sichern.



**175,85**

Millionen Franken beträgt der Versicherungswert aller Liegenschaften der Gemeinde.



**12'665**

Kreditorenrechnungen wurden verarbeitet (ohne die Steuerrechnungen).



**147**

Grundsteuerfälle wurden aufgrund des regen Landhandels bearbeitet.



**5**

Gemeinden (Rüti, Bubikon, Dürnten, Fischenthal und Wald) bilden den neuen Betreuungskreis Rüti.

# Infrastruktur

## Jonastrasse neu gestaltet

Im vergangenen Jahr wurde der vierte und letzte Abschnitt der Jonastrasse, von der Ecke der Bleiche bis zur Bachtelstrasse, saniert und neu gestaltet. Ziel der Sanierungen war es, die unterschiedlichen Strassen- und Trottoirbreiten den Normen entsprechend auszubauen und einen durchgehenden Fussgängerschutz zu erstellen. So wurde entlang dem Gebäude der Bleiche ein durchgehend gepflasterter Fussweg geschaffen. Zwischen dem Fussweg und der Fahrbahn wurden zusätzliche Parkplätze erstellt. Durch die gepflasterten Flächen und die sechs Baumgruben erfuh der Strassenraum mit Pfahleichen eine Aufwertung, was dem historischen Areal zugute kommt.



Belageinbau der letzten Etappe der Jonastrasse.

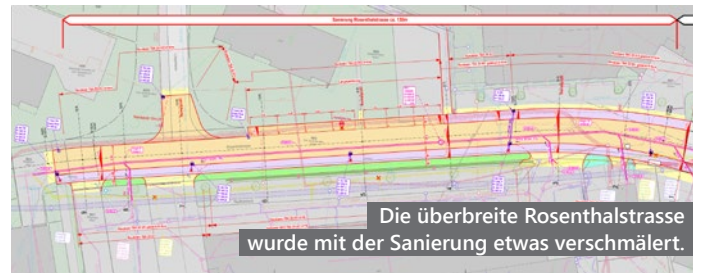
## Erneuerung Rosenthalstrasse

Die Rosenthalstrasse wurde im Abschnitt zwischen der Laupenstrasse und der Langstrasse auf einer Länge von rund 130 Metern umfassend saniert und optimiert. Voraussetzung für die Strassenbauarbeiten war die vorgängige Verlegung des bestehenden Schmutzwasserkanals. Das Projekt wurde eng mit dem kantonalen Vorhaben Neubau Kreisel Laupenstrasse abgestimmt. Ziel dieser Sanierung war die nachhaltige Instandsetzung der Verkehrsinfrastruktur unter gleichzeitiger Erhöhung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden.

Weitere Schwerpunkte bildeten die Anpassung der öffentlichen Beleuchtung sowie eine verbesserte Ableitung von Oberflächenwasser gemäss den Vorgaben der Naturgefahrenkarte. Die Strasse wurde auf eine Fahrbahnbreite von 5,5 Meter reduziert. Südseitig wurde durchgehend ein zwei Meter breites Trottoir erstellt. Im Bereich des Altersheims ergänzt ein zusätzliches Trottoir auf der Nordseite das Fusswegnetz. Die vorhandenen Längsparkplätze können weiterhin genutzt werden.

Die Verkehrsführung während der Bauzeit erfolgte abschnittsweise mit Einbahnregime und definierten Umleitungen. Die Erschliessung der angrenzenden

Liegenschaften blieb so sichergestellt. Insgesamt leistet das Projekt einen wesentlichen Beitrag zur funktionalen, sicheren und zukunftsgerichteten Weiterentwicklung der kommunalen Verkehrsinfrastruktur.



## Elimination Mikroverunreinigungen projektiert

Im «Zukunftskonzept Klärwerk Wald» vom August 2022 wurde, nach dem erfolgten Entscheid zugunsten des bestehenden Standorts, der mittel- bis langfristige Investitionsbedarf des Klärwerks ermittelt und aufgezeigt. Grundlage bildete die Studie «Standortentscheid ARA im Einzugsgebiet der Jona: Machbarkeitsstudie und Wirtschaftlichkeitsbeurteilung; ARA Rüti, ARA Wald, ARA Weidli», in welcher ein Zusammenschluss der Anlagen verworfen und die Weiterführung der bestehenden Standorte begründet wurde. Nach diesem Standortentscheid stellte sich die Frage, welche Investitionen und Massnahmen in den nächsten 25 Jahren nötig sind, um die kantonalen Anforderungen zu erfüllen und den Betrieb sicher und zuverlässig zu gewährleisten.

Für die nächsten fünf Jahre wurde ein Budget mit den nötigen Investitionen für den Neubau einer fünften Reinigungsstufe (Elimination von Mikroverunreinigungen, EMV) zur Sanierung des Nachklärbeckens, der mechanischen Reinigung sowie der Schlammbehandlung, festgelegt. Die geplante Umsetzung erfolgt in einem etappierten Projekt. Das Bauprojekt der EMV-Stufe wurde im Berichtsjahr fertiggestellt. Mit der konkretisierten Terminierung der Ausführung des Projekts, lassen sich auch die weiteren Massnahmen zeitlich besser einordnen und aufeinander abstimmen.



### Schutz der Natur und Förderung der Artenvielfalt

Die Gemeinde Wald überarbeitete ihre Schutzverordnung für Natur- und Landschaftsgebiete aus dem Jahr 1987. Ziel war es, die über 50 kommunalen Natur- und Landschaftsschutzgebiete, unterteilt in Feuchtgebiete, Trockenwiesen und Stauteiche, weiter langfristig zu erhalten. Seltene Pflanzen und Tiere sind zu schützen, zu fördern und das Landschaftsbild ist zu bewahren.



Die Schutzbauten am Schmittenbach schützen das Dorf vor Hochwasser.

Erstmals wurde im Rahmen der «Aktion Biodiversität» eine Pflanzenbestell- und Neophyten-Tauschaktion durchgeführt. Über 1'200 heimische Sträucher aus dem Pflanzgarten des Forstreviers Rüti-Wald-Dürnten wurden bestellt, um die Artenvielfalt auf dem Gemeindegebiet zu stärken. Mit diesen Massnahmen setzt die Gemeinde auf den Schutz der Natur und das Engagement der Bevölkerung für eine vielfältige und lebendige Landschaft.

### Strassenschäden mit Rissverguss reparieren

Der Riss-Verguss mit heissem Bitumen im Asphaltbeton der Gemeindestrassen dient der Nachbesserung beschädigter Deckschichten, der Verhinderung einer weiteren Rissausbreitung sowie dem Schutz vor Wasserinfiltration und Frostschäden. Pro Jahr werden 6'000 Laufmeter vergossen. Das Ziel besteht darin, eine wirtschaftliche Zwischenlösung zu finden, welche die Nutzungsdauer der Tragdeckschicht verlängert und Verkehrsunterbrechungen minimiert.

Die Vorbereitung der Oberflächensanierung umfasst die Reinigung der Risse, die Entfernung loser Bestandteile und die Trocknung sowie die Absperrung des Arbeitsbereichs. Die Risse werden mit heissem Bitumen vergossen, um eine dichte Füllung zu erreichen und Bewegungen aufnehmen zu können. Zum Abschluss wird Quarzsand abgestreut. Es folgt eine Qualitätskontrolle durch Sichtprüfung, Dichtheitsprüfung und Temperaturmessungen. Bei mittleren Rissen mit ausreichendem Asphaltquerschnitt und moderater Verkehrsbelastung ist der heisse Bitumen-Verguss eine wirtschaftliche Sofortmassnahme.



Durch Rissverguss der Gemeindestrasse kann die Lebensdauer verlängert werden.



**85**

Natur- und Landschaftsschutzobjekte gibt es auf dem Gemeindegebiet.



**1'258**

Pflanzen wurden bei der Pflanzenbestellaktion von der Bevölkerung bezogen.



**99,5**

Kilometer öffentliche Oberflächengewässer befinden sich auf dem Gemeindegebiet.



**2'900**

Schutzbauten aus Holz, Steinen und Beton sind in den Wäldern und Gewässern verbaut.

# Präsidiales

## Bibliothek ausserhalb der Öffnungszeiten

Die Bibliothek als dritter Ort, was bedeutet das? Aufgrund der heutigen Räumlichkeiten ist eine «unbediente Ausleihe» nicht realisierbar. Wie ist der Aufenthalt in der Bibliothek ausserhalb der Öffnungszeiten trotzdem möglich? Das Team versucht, für die Kundenschaft das Beste aus den Gegebenheiten und personellen Ressourcen herauszuholen. Vielleicht nahm jemand mit einem Kind und allenfalls den Kindergärtnerinnen an einer Führung in der Bibliothek teil, besuchte am Kleinkindermorgen den Värslifrosch, war mit dem café international zum «Weihnachten» da, diskutierte im Lesezirkel mit anderen über das gelesene Buch, war am BiblioWeekend zur Flaschenpostgeschichte oder am Gschichte-Herbscht dabei oder kam mit einer PC- oder Handy-Frage in die Computeria.

Die Präsentation des Buches «Grünkraft» in der Bibliothek wurde von einer Wildjodlerin untermalt, die Lesung «Ganz aus Schokolade» stimmte in den Advent ein, die von «Frauen Wald» engagierte Historikerin machte Mut fürs Alter. Ausserhalb des Bibliothekgebäudes traf man das Bibliothekspersonal am Kinderfestival, am Büchertausch am Wochenmärt oder am Begrüssungsanlass für Eltern von 2-3-jährigen Kindern an. Insgesamt nutzten diese Angebote gegen 1'000 Personen.



So präsentieren sich die neuen Tröge der Medien für die jüngsten Bibliothekskunden.

## «Neue» AG Kultur mit erstem Jahresprogramm

Die AG Kultur ist mit viel Elan gestartet. Die neu zusammengestellte Gruppe hat ein breit gefächertes Programm aus fünf Veranstaltungen konzipiert. Neu im Programm waren zwei reine Musikveranstaltungen. Auch neu war, dass die Veranstaltung in privat betriebenen Lokalitäten wie im Keller der Villa Flora oder auch im Restaurant Zürcherhof stattfanden. Die AG Kultur möchte auch mit privaten Lokalbetreibern zusammenarbeiten. Alle fünf Veranstaltungen fanden grossen Anklang, zwei davon waren sogar ausverkauft. Die

Rückmeldungen von Künstlern und Publikum zeigten deutlich, dass das Angebot auf Begeisterung stiess.

Der erste Anlass vom April fand im Keller der Villa Flora statt und war bis auf den letzten Platz besetzt. «TÁIN» brachte die Räumlichkeiten zum Beben und sorgte für eine mitreissende Stimmung. Ausnahmsweise wurde diese Veranstaltung auf Basis von freiwilliger Kollekte statt mit Eintritt durchgeführt – ein Versuch, der sich finanziell als voller Erfolg erwies.

Der zweite Anlass fand im ausverkauften Restaurant Zürcherhof statt. Die beiden einheimischen Künstler Peter Glanzmann und János Stefan Buchwardt begeisterten das Publikum mit mitreissender Musik und witzigen Geschichten, welche zum Schmunzeln anregten und für Applaus sorgten.



Die drei weiteren Veranstaltungen waren ebenfalls gut besucht – auch wenn man sich da und dort noch ein paar zusätzliche Gäste gewünscht hätte. Im September brachte die Aargauer «Mike Eric Bluesband» den Blues im stimmungsvollen Keller der Villa Flora zum Klingen. Gleich zwei Veranstaltungen brachte der November: den «Bal Folk» Tanzanlass in der Windegg und eine Woche später verwandelte sich die Schwertbühne in eine Zirkuswelt ohne Worte. Die drei italienischen Clowns «In Comica» präsentierten mit viel Charme und Feingefühl eine berührende Geschichte über den Lauf des Lebens – mal heiter, mal nachdenklich.

## Erfolgreiche Ausstellungen im Heimatmuseum

Dem 150-Jahr-Jubiläum der Harmoniemusik Wald war die erste Ausstellung gewidmet. Besucher waren erwartungsgemäss vor allem Mitglieder der Harmoniemusik. Danach folgte die Bilderausstellung von Beat Stricker: Ginkgo-Blätter in allen Variationen. Den Schluss machten Exponate von Marianne Jau, die leider 2024 verstarb. Meistens sind Ausstellungen von bereits verstorbenen Künstlern eher schwierig, doch diesmal war

alles anders. Marianne Jau war eine vielseitige Künstlerin, Handweberin, Werkleiterin und Malerin. Sie hatte viele Freunde und Wegbegleiter/innen. Ihr Mann verschenkte grosszügig alle Bilder an Besucher/innen, als Andenken an seine Frau.

Leider fanden auch in diesem Jahr keine «Knaben-umezüge» statt. Es ist immer schwieriger, motivierte Jugendliche überhaupt zu finden und dann noch in genügender Zahl.

Die Silvesterchläuse nahmen am Brauchtumsumzug in Reichenau teil. Am Silvester waren sie wie üblich im Dorf und den Aussenwachen unterwegs. Dies mit einem neuen Konzept, das sich allerdings nur teilweise bewährt hat. Die Chlaustänze an verschiedenen, bestimmten Plätzen aufzuführen, kam bei den Zuschauern sehr gut an. Hingegen der Schlusstanz auf dem Schwertplatz blieb wie immer aus Platzgründen sehr schwierig.

Die Chronik ist in der Schwertscheune sehr gut geordnet. Leider musste der Chronist, Max Krieg, aus gesundheitlichen Gründen sein Engagement aufgeben. Werner Brunner und Rita Hessel betreuten vorübergehend die Besucher und Besucherinnen und gaben Auskünfte.



Aus dem Fundus des Sammelgutes in der Schwertscheune: Gegenstände des Skiclubs Wald.

### Feuerwerksinitiative angenommen

An der Gemeindeversammlung vom 25. Juni 2025 wurde die Änderung der Polizeiverordnung angenommen, die aufgrund einer Initiative zustandekam. Seit dem Inkrafttreten ist das Abbrennen von lärmendem Feuerwerk auf dem gesamten Gemeindegebiet das ganze Jahr hindurch nicht mehr erlaubt. Ausnahmen sind auf Gesuch hin möglich.



Feuerwerk, das Lärm verursacht, darf nicht mehr gezündet werden.

### Homeoffice in der Verwaltung eingeführt

Seit Juni dürfen Mitarbeitende der Gemeinde offiziell im Homeoffice arbeiten. Ein entsprechendes Reglement wurde dem Gemeinderat vorgeschlagen und bewilligt. Neben der Flexibilität für die Mitarbeitenden sowie der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf war auch die Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber ein Grund für die Einführung. Es ist nun aber nicht so, dass jeden Tag die Hälfte des Personals zuhause bleibt. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, ab einem Pensum von 50 % einen Tag pro Woche im Homeoffice zu sein, sofern die Dienstleistungen im Gemeindehaus vollumfänglich sichergestellt bleiben. Das bedingt die Absprache und Planung innerhalb der Teams. Bisher hat sich gezeigt: Es funktioniert, wird geschätzt und die Dienstleistungsqualität leidet nicht.



**154**

neue Bibliotheksnutzer gab es, während dem die Gesamtzahl durch Bereinigungen etwas abnahm.



**5**

kulturelle Anlässe organisierte das neue Team der AG Kultur in vier verschiedenen Lokalitäten.



**244**

Jahre Erfahrung vereinen die Silvesterchläuse und Schnappesel gemeinsam auf sich.



**428**

stimmberechtigte Einwohner/innen besuchten die zwei Gemeindeversammlungen.

# Raumentwicklung und Bau

## eBaugesuche eingeführt

Seit dem 1. September können Gesuchstellende ihre Baugesuche elektronisch über die Plattform «eBaugesucheZH» einreichen, ohne dass zusätzliche Papierdokumente nötig sind. Der anschliessende Prüf- und Bewilligungsprozess durch die Behörden wird ebenfalls über die Plattform abgewickelt.

Alle Beteiligten – die gesuchstellende Person, die Gemeinde, zugriffsberechtigte Dritte und die kantonale Leitstelle für Baubewilligungen – sind über «eBaugesucheZH» vernetzt und kommunizieren über die Plattform miteinander. Dies ermöglicht einen einfachen, effizienten und transparenten Daten- und Informationsaustausch. Wald ist eine von 84 Gemeinden im Kanton Zürich, welche die Umstellung auf das neue Verfahren bereits vorgenommen hat.



Aktuelle Verfügbarkeit von eBaugesucheZH in den Städten und Gemeinden Quelle: Baudirektion Kanton Zürich.

## Sponti-Car Projekt nachhaltig erfolgreich

Der Sponti-Car, welcher auf dem Schlipfplatz stationiert ist, verzeichnete eine erfreulich hohe Auslastung und leistet damit einen Beitrag zur nachhaltigen Mobilität in der Gemeinde. Insgesamt wurden 485 Fahrten von externen Nutzerinnen und Nutzern durchgeführt, was einer Steigerung der Buchungen gegenüber den Vorjahren entspricht. Besonders die Sommermonate sowie der Herbst wiesen eine hohe Nachfrage auf.

Die Fahrstrecke aller Nutzer summierte sich auf 25'450 Kilometer – eine beeindruckende Bilanz, die zeigt, wie intensiv das Elektrofahrzeug für private und alltägliche Fahrten genutzt wurde.

Der Sponti Car beweist, dass das Interesse für gemeinschaftliche Mobilitätslösungen in der Bevölkerung vorhanden ist. Die Gemeinde dankt allen Nutzerinnen und Nutzern für ihr Engagement und freut sich auf eine weiterhin erfolgreiche Nutzung des niederschweligen Angebots – für eine klimafreundliche und zukunftsorientierte Mobilität in der Gemeinde.

## Energiepreis verliehen

Die Gemeinde hat gezeigt, wie Nachhaltigkeit und Innovation Hand in Hand gehen: Mit vorbildlichen Projekten in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft werden Massstäbe gesetzt. Eine Fachjury zeichnete besonders zukunftsweisende Initiativen aus. Den ersten Platz teilten sich die Revitalisierung des denkmalgeschützten Hauses zur Platte, das energetische Höchststandards mit Denkmalschutz vereint zusammen mit dem Bauprojekt Herzetappe 10, das mit lokalem Mondholz und ohne Kunststoffe neue Standards setzt. Auf dem zweiten Rang überzeugten die Tankstelle Landi Bachtel mit ganzheitlichem Energiekonzept und eine private Solaranlage, die gezielt Winterstrom produziert und so die Versorgungslücken schliesst. Den dritten Platz belegten ein Pionierprojekt für smarte Energienutzung zwischen Nachbarn sowie das Repair-Café Wald, das durch Reparatur und Wiederverwendung graue Energie spart. Diese Projekte beweisen: Hier wird Nachhaltigkeit nicht nur diskutiert, sondern gelebt – und das oft mit Lösungen, die auch andere Gemeinden oder Privatpersonen leicht übernehmen könnten. Ob bei der Sanierung, im Gewerbe oder im Alltag: Jeder Beitrag zählt. Die Gemeinde dankt allen Engagierten und lädt alle ein, sich von den prämierten Ideen inspirieren zu lassen und selbst aktiv zu werden.



## Vorarbeiten zur BZO-Revision fast abgeschlossen

Die Nutzungsplanung von Wald wurde letztmals 2013 gesamthaft revidiert. Zwei Jahre später erfolgte eine Teilrevision zur Schaffung von Weilerkernzonen.

Aufgrund neuer Vorgaben und Gesetzesgrundlagen des Kantons Zürich besteht Bedarf, die Bau- und Zonenordnung anzupassen. Die Teilrevision umfasst die Harmonisierung der Baubegriffe, die Umsetzung des Mehrwertausgleichs, Anpassungen aufgrund des aktualisierten kantonalen Ortsbildinventars (KOBI) und die Umsetzung des Inventars der schützenswerten Ortsbilder Schweiz (ISOS) sowie die Einführung von Vorgaben im Sinne des Ortsklimas und der Siedlungsökologie.

Für die Erschliessung im Bereich Hofacherstrasse ist ein kleinerer Zonenabtausch nötig und es kommt aufgrund der kantonalen Waldfeststellung zu einem Nachvollzug der Zonierung «Wald». Schliesslich mussten die Waldabstandslinienpläne aktualisiert und an verschiedenen Stellen geschlossen werden. Die Vorlage wurde soweit vorbereitet, dass der Gemeinderat das Geschäft zuhänden der öffentlichen Auflage verabschieden konnte.

### Kommunale Velowege beschildert

Bis im Dezember 2027 müssen kommunale Velowege im Richtplan Verkehr abgebildet sein. Die Beschilderung erfolgt nach kantonalen Standards. Sie soll zurückhaltend und gezielt an wichtigen Knotenpunkten oder Anbindungen an bestehende, übergeordnete Velo-Netze erfolgen.



Auf der Basis des Velokonzepts aus dem Jahr 2023 wurde die Signalisation der kommunalen Velowege umgesetzt. Die dunkelroten Wegweiser sollen Velofahrenden den schnellsten und sichersten Weg zu ihrem Ziel zeigen. Es wurden Ziele innerhalb des Dorfes, den Aussenwachen und der Umgebung ausgeschildert. So können ortsunkundige Personen ihre Ziele leichter finden, Velorouten werden klarer erkennbar, und das Miteinander von Fussgängern und Velofahrenden wird verbessert. Zudem soll die Signalisation mehr Menschen motivieren, das Velo zu nutzen.



**164**

Baugesuche wurden eingereicht. Im Vergleich zum Vorjahr (168) sank die Zahl um 2,4 Prozent.

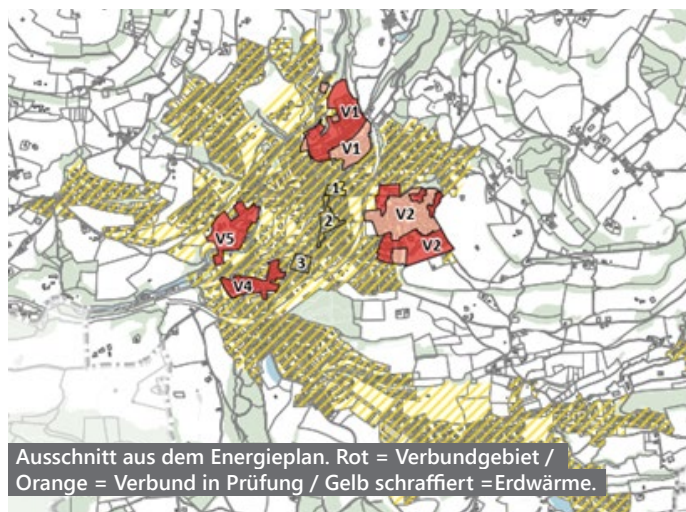


**1'166**

SBB Spar-Tageskarten wurden im Verlauf des Kalenderjahres verkauft.

### Energieplanung überarbeitet

Die Gemeinde verfügt seit 2012 über eine kommunale Energieplanung, welche verschiedene Verbund- und Eignungsgebiete definiert und Zielsetzungen sowie Massnahmen umfasst. Bund und Kanton Zürich streben an, ab dem Jahr 2050 keine Treibhausgasemissionen mehr auszustossen (Netto-Null Ziel). Mit der Aktualisierung des Energieleitbildes wurden die kommunalen Zielsetzungen bereits an die übergeordneten Bestrebungen angepasst mit dem Ziel, bis 2040 bzw. spätestens 2050 keine Treibhausgase mehr zu emittieren. Deshalb wurde die kommunale Energieplanung aktualisiert und an die verschärften Anforderungen angepasst.



Das Ziel der Energieplanung ist es, die kommunalen Klima- und Energieziele in die räumliche Planung zu integrieren und eine nachhaltige Nutzung lokaler erneuerbarer Energien sicherzustellen. Die Energieplanung legt fest, welche Energieträger in verschiedenen Gebieten prioritär genutzt werden sollen, um den Ausbau von Wärmeverbunden effizient zu gestalten. Sie trägt somit dazu bei, dass der Wärmebereich seinen Beitrag zur Erreichung der Ziele leistet. Zudem schafft sie Planungssicherheit für Akteure und dient als Kommunikationsmittel gegenüber der Bevölkerung.



**1'334'137**

Kilowattstunden Strom produzierten alle neu ans Netz angeschlossenen Photovoltaik-Anlagen.



**485**

Buchungen registrierte der Sponti-Car. So wurden insgesamt rund 6'928 kg CO<sub>2</sub> eingespart.

# Schule

## Qualitätsentwicklung - Evaluation - Schulprogramm

Im Schuljahr 2024/25 wurden die fünf Walder Schulen von der kantonalen Fachstelle für Schulbeurteilungen bewertet. Die alle fünf Jahre stattfindende Evaluation ist richtungsweisend für die weitere Entwicklung der Schulen. Sie stützt sich auf Dokumente, Unterlagen und Beispiele zu Schulleben und Unterricht. Weiter auf eine Selbstbeurteilung des Schulteams, eine umfangreiche Befragung der Lehrpersonen, Eltern, Schülerinnen und Schüler, einen dreitägigen Schul- und Unterrichtsbesuch sowie Interviews mit Lehr- und Fachpersonen, Schulleitung, Schülerinnen, Schülern und Eltern.

Die anonymisierte Befragung lässt die Einschätzung der Schuleinheit und einzelner Klassen entlang von neun Qualitätsansprüchen zu. Mit den Resultaten stehen die Schulen Wald gut da, die einzelnen Schuleinheiten erhielten gute bis sehr gute Rückmeldungen. Die Erkenntnisse der externen Evaluation sind ein wichtiger Bestandteil der Schulentwicklung. Sie bilden den Stand ab und sind eine zentrale Grundlage für die Schulprogrammentwicklung der einzelnen Schuleinheiten. Das Schulprogramm jeder Schuleinheit baut auf den Werten und Haltungen der gesamten Schule und der Schuleinheit sowie auf den kantonalen Qualitäts- und Bildungszielen auf. Es sichert die Organisation, definiert Strukturen, welche Qualitätssicherung ermöglichen, und formuliert den Entwicklungsprozess in wichtigen Feldern über die nächsten vier bis fünf Jahre.

Innerhalb gemeinsamer Qualitätsstandards, die sich auf die kantonalen Qualitätsziele beziehen, entwickelt jede Schuleinheit ihr eigenes Schulprogramm für die Umsetzung und Erhaltung des gemeinsamen Qualitätsverständnisses. In den Erarbeitungsprozess sind von der Schuleinheit auch die Eltern einzubinden und die Schülerinnen und Schüler entwicklungsgerecht zu beteiligen. Die einzelnen Schulprogramme werden von der Leitung Bildung geprüft, mit den Schulleitungen der Schuleinheiten besprochen und von der Schulpflege abgenommen.

Nach der Erarbeitung dient das Schulprogramm als Richtschnur in ihrer Qualitätsarbeit. Es ermöglicht qualitätsorientierte Inhalte und Entscheidungen, nachhaltige Entwicklungsschritte und vereinbarte, nachvollziehbare Führung. Damit ist es nicht nur ein Qualitätspapier, sondern auch die Visitenkarte der Schuleinheit.

## Jugendarbeit

Der Rückblick zeigt, dass die Angebote und Projekte der Jugendarbeit bei den Jugendlichen weiterhin auf grosses Interesse stossen. Die offenen Angebote im Jugendtreff konnten regelmässig durchgeführt werden und waren konstant gut besucht. Zusätzlich prägten mehrere tolle Projekte und Anlässe das Jahr.

Zu den erfolgreichsten Projekten zählten die Hallenbad- und die Freibadparty, die Halloween-Party sowie die Präsenz an der Chilbi und am Weihnachtsmarkt.



Diese Anlässe boten vielfältige Begegnungsmöglichkeiten, stärkten die Sichtbarkeit der Jugendarbeit im Dorf und ermöglichten niederschwellige Kontakte mit Jugendlichen und der Bevölkerung.

Ein wichtiger Bestandteil des Jahres waren zudem die neu eingeführten Tanzworkshops. Von Mai bis Ende Jahr wurde ein offener Tanzkurs für Jugendliche angeboten. Der Kurs ermöglichte einen niederschweligen Zugang zu Bewegung, kreativem Ausdruck und Gemeinschaft. Neben tänzerischen Grundlagen standen Freude an der Bewegung und das gemeinsame Erleben im Vordergrund. Der Tanzkurs förderte Selbstvertrauen, Körperwahrnehmung und soziale Interaktion.

Jasmine Sennhauser, die langjährige und sehr geschätzte Teamkollegin, verliess das Team. Ihr Engagement und ihre wertvolle Arbeit haben die Jugendarbeit Wald über viele Jahre hinweg geprägt. Dafür konnte Yanisha Angehrn nach dem erfolgreichen Abschluss ihres Praktikums in ihrer neuen Funktion als Mitarbeiterin in Ausbildung begrüsst werden, was eine wichtige personelle Stärkung für das Team war. Neben ihrer Tätigkeit in der Jugendarbeit in einem 60 %-Pensum studiert sie Soziale Arbeit an der Hochschule Luzern.

Die Besuchszahlen zeigen ein weiterhin hohes Interesse und Bedürfnis für Jugendarbeit. Insgesamt wurden 2'809 Besuche im Jugendtreff gezählt. Zusätzlich nahmen 1'620 Personen an den Angeboten und Projekten teil. Die Alters- und Besuchsverteilung der Jugi-Besuchenden bestätigt den Fokus auf die Zielgruppe der Sekundarschülerinnen und -schüler.

Insgesamt blickt die Jugendarbeit Wald auf ein vielseitiges, lebendiges und engagiertes Jahr zurück. Die Kombination aus bewährten Angeboten, neuen Projekten und der aktiven Präsenz an öffentlichen Anlässen trug wesentlich dazu bei, Jugendliche zu erreichen, zu begleiten und ihnen Räume für Begegnung, Mitgestaltung und persönliche Entwicklung zu bieten.

## Aktive Fachstelle Digitalität

Im vergangenen Jahr stand der weitere Aufbau und die Konsolidierung der Fachstelle Digitalität im Zentrum. Mit der erweiterten Anstellung der Leitung der Fachstelle konnte ein wichtiger struktureller Schritt vollzogen werden. Dadurch wurden Führungs-, Koordinations- und Entwicklungsaufgaben der schulischen ICT klarer gebündelt, professionalisiert und nachhaltig verankert. Die Fachstelle nahm ihre Rolle als Drehscheibe zwischen Schulleitungen, Lehrpersonen, ICT-Support sowie Gemeinde verstärkt wahr und trug zur Stabilisierung und Optimierung des laufenden Betriebs bei.

Die Bündelung von personellen und organisatorischen Ressourcen ermöglichte zudem eine effizientere Steuerung des ICT-Betriebs. Durch klar definierte Zuständigkeiten, koordinierte Beschaffungen sowie ein zentralisiertes Lizenz- und Vertragsmanagement konnten Synergien genutzt und teilweise finanzielle Einsparungen erzielt werden, ohne Einbussen bei Qualität oder Verfügbarkeit der ICT-Dienstleistungen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf konzeptionellen Arbeiten zur digitalen Schulentwicklung. Bestehende Grundlagen wurden überprüft, weiterentwickelt und geschärft, insbesondere im Hinblick auf eine nachhaltige, pädagogisch begründete Nutzung digitaler Technologien. Parallel dazu wurde die strategische ICT-Planung weitergeführt, um Infrastruktur, Support, Lizenzen und Budgetierung langfristig auf die Bedürfnisse der Schule auszurichten. Allerdings steht die Fachstelle Digitalität bei dieser grossen Arbeit erst am Anfang.

Zur Unterstützung der Schulen wurde eine zentrale Informations- und Support-Website für ICT-Anliegen der Schule aufgebaut. Diese dient als Wissensplattform für Anleitungen, Regelungen und aktuelle Informationen. Ergänzend dazu wurde ein Ausleihsystem für ICT-Geräte eingeführt, das Prozesse vereinheitlicht, Anschaffungskosten senkt und Transparenz schafft.



Darüber hinaus fanden verschiedene Schulungen und Weiterbildungsangebote für Mitarbeitende statt. Diese zielten auf den Kompetenzaufbau im Umgang mit digitalen Werkzeugen, die Sensibilisierung für Datenschutz und Sicherheit sowie die Unterstützung des pädagogisch sinnvollen Einsatzes von ICT im Unterricht ab. Insgesamt leistete die Fachstelle Digitalität damit einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung und zur Weiterentwicklung der Schule im digitalen Wandel.

Ein zentrales Tätigkeitsfeld bildete der Datenschutz im schulischen Kontext. Im Berichtsjahr setzte sich die Leitung Digitalität vertieft mit datenschutzrechtlichen Fragestellungen der Schule auseinander. Entlang einer Schulung an der ZHAW konnten erste konzeptionelle Grundlagen erarbeitet und Massnahmen angestossen werden, um den Datenschutz im Schulalltag systematisch zu verankern und Risiken im Umgang mit digitalen Werkzeugen zu reduzieren. Ebenfalls wurde in diesem Bereich die Zusammenarbeit mit der ICT der Gemeinde gesucht, um auch da Synergien zu nutzen mit dem Ziel, Aufwände für alle beteiligten Akteure möglichst gering zu halten.



**201**

Beschlüsse fasste die Schulpflege im Verlauf des Berichtsjahres.



**2'809**

Besuche verzeichnete der Jugendtreff im gesamten Kalenderjahr.



**1'254**

Schüler/innen wurden in den Schulanlagen inkl. Ausenwachen unterrichtet, davon 96 «Auswärtige».



**270**

Mitarbeitende zählte die Schule Wald, wovon 162 kantonal und 108 kommunal angestellt sind.

# Sicherheit und Gesundheit

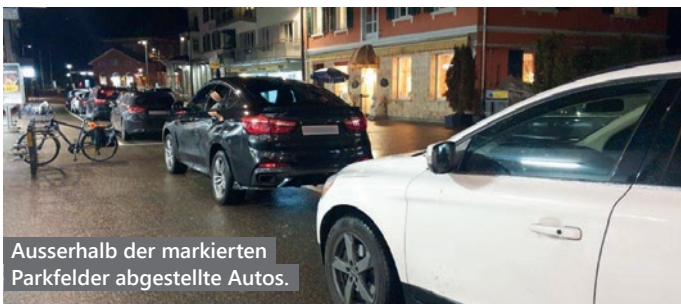
## Verstärkte Kontrollen im ruhenden Verkehr

In der Gemeinde ist neben der Kantonspolizei Zürich die private Sicherheitsfirma Alpha Protect für die Überwachung des ruhenden Verkehrs und für das Ausstellen von Ordnungsbussen zuständig. Diese Kontrollen sind von zentraler Bedeutung für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit. Insbesondere entlang der Bahnhofstrasse kommt es bedauerlicherweise praktisch täglich zu fehlerhaftem Parkieren. Solche Parkverstösse sind ein handfestes Sicherheitsrisiko: Falsch abgestellte Fahrzeuge schränken die Sichtweiten an Kreuzungen massiv ein, blockieren essenzielle Rettungswege und gefährden dadurch schwächere Verkehrsteilnehmer wie Personen, die zu Fuss unterwegs sind, Schulkinder und Velofahrende erheblich.

Aufgrund dieser klaren Feststellungen vor Ort und in der Häufigkeit zunehmender, berechtigter Rückmeldungen aus der Bevölkerung, handelte das Ressort Sicherheit und Gesundheit. Um die Sicherheit im Strassenraum zu gewährleisten wurde entschieden, die Kontrollfrequenz durch Alpha Protect gezielt zu verdoppeln.

Die Auswertung der vorliegenden Kennzahlen quantifiziert die Auswirkungen dieser Massnahme deutlich. Während in den Jahren 2023 und 2024 bei jeweils 24 durchgeführten Kontrollen noch 345 beziehungsweise 358 Bussen ausgestellt wurden, stieg diese Zahl mit der Verdoppelung auf 48 Kontrollen entsprechend auf 765 Bussen an.

Die Daten belegen analytisch, dass die erhoffte nachhaltige Verbesserung der allgemeinen Parksituation durch die intensivierten Kontrollen bislang leider noch nicht eingetreten ist. Das Fehlverhalten bleibt bedauerlicherweise auf einem konstant hohen Niveau. Aus diesem Grund wird das Ressort Sicherheit und Gesundheit die Entwicklung der Lage weiterhin sehr engmaschig beobachten. Um den Schutz der Bevölkerung zu priorisieren, wird die erhöhte Kontrolldichte vorläufig beibehalten.



Ausserhalb der markierten Parkfelder abgestellte Autos.

## Neues Hundegesetz in Kraft getreten

Im Juni trat die revidierte Hundeverordnung des Kantons Zürich in Kraft. Im Zentrum der Neuregelung stand eine obligatorische Ausbildungspflicht für alle Hunde, die ab dem 1. Juni 2025 neu gehalten werden oder

in den Kanton Zürich zuziehen. Erstmalige Hundehaltende sind zusätzlich verpflichtet, eine theoretische Ausbildung zu absolvieren – spätestens zwei Monate nach Übernahme des Hundes. Die Kursinhalte umfassen rechtliche Grundlagen sowie das Sozialverhalten und die Lernweise von Hunden. Die praktische Ausbildung richtet sich spezifisch nach dem einzelnen Hund und dient der Förderung einer sicheren und verantwortungsvollen Haltung.

Die Umsetzung der neuen Vorschriften verlief in der Gemeinde ohne Schwierigkeiten. Das kommunale Hunderegister wurde entsprechend angepasst: Sämtliche betroffenen Halterinnen und Halter werden seit Juni automatisch aufgefordert, die entsprechenden Kursbetätigungen einzureichen.

Neu werden die Kursabschlüsse auch in der Datenbank AMICUS erfasst. Dies vereinfacht die administrative Abwicklung, insbesondere bei Zu- und Wegzügen erheblich.

## Pilotprojekt gedeckte Recyclingstation durchgeführt

Von April bis Oktober testete die Abteilung Sicherheit und Gesundheit in enger Zusammenarbeit mit dem Werkhof eine gedeckte Recyclingstation aus Chromstahl. Nach Rücksprache mit dem Bereichsleiter des Werkhofes wurde der vielgenutzte Spielplatz beim Kindergarten Windegg als Teststandort bestimmt.

Die Station verfügt über vier separate Einwürfe: zwei für allgemeinen Abfall, einen für PET-Flaschen sowie einen für Aluminiumdosen.



Recyclingstation aus Chromstahl beim Spielplatz Kindergarten Windegg.

Die Pilotphase verlief durchweg positiv. Reinigung und Entleerung erwiesen sich als einfach und ergonomisch. Die Leerung erfolgt durch einen unkomplizierten Sackaustausch.

Breite Bekanntheit dieser Stationstypen sind durch deren bereits langjährigen Einsatz in vielen Schweizer Bahnhöfen belegt. Aufgrund dieser Erfahrungen hat die Abteilung entschieden, die Recyclingstation definitiv zu erwerben und dauerhaft in Betrieb zu nehmen.

### Verkehrsgruppenfahrzeug für die Feuerwehr

Der Toyota Hiace 4WD der Feuerwehr stand während ganzen drei Jahrzehnten im Einsatz. Gemäss den Richtlinien der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich (GVZ) wäre die Subventionierung für ein Ersatzfahrzeug bereits ab 2009 möglich gewesen. Dank des guten Fahrzeugzustands konnte die Ersatzbeschaffung jedoch lange hinausgeschoben werden. Zuletzt entsprach das Fahrzeug dann aber nicht mehr dem Stand der Technik: Es fehlten Airbags, Fahrassistenzsysteme sowie Sicherheitsgurten im hinteren Bereich. Auch die Beschaffung von Ersatzteilen gestaltete sich zunehmend schwierig und das Unterbringen moderner Einsatzmittel war kaum noch möglich.

Das Feuerwehrkommando beurteilte eine Ersatzbeschaffung als unumgänglich. Als Nachfolgefahrzeug wurde ein VW Crafter 4x4 mit 177 PS und einem Gesamtgewicht von 3'500 kg beschafft. Das Fahrzeug bietet Platz für den Fahrer sowie sechs Angehörige der Feuerwehr und erfüllt alle aktuellen Sicherheits- und Technikstandards.



### Ökumenische Gedenkfeier zur Grabfeldaufhebung

Anfangs Dezember, fand auf dem Friedhof eine ökumenische Gedenkfeier statt. Der Anlass dafür war die bevorstehende Aufhebung mehrerer Grabfelder. Die Zeremonie wurde gemeinsam von der katholischen

Pfarrei St. Margarethen und der reformierten Kirche gestaltet und bot Angehörigen die Möglichkeit, in würdevollem Rahmen ein letztes Mal vor Ort von ihren verstorbenen Liebsten Abschied zu nehmen.

Die Resonanz der Bevölkerung übertraf bei weitem alle Erwartungen. Anstatt der erwarteten rund 50 Teilnehmenden versammelten sich über 200 Personen auf dem Friedhof. Ein besonders berührendes Element der Feier war das Entzünden von Kerzen auf jedem der aufzuhebenden Gräber.

Vonseiten der Angehörigen wurde vielfach der ausdrückliche Dank für diesen Anlass und den würdevollen Rahmen geäussert. Die beiden anwesenden Pfarrer sprachen der Gemeinde und den zuständigen Mitarbeitenden offiziell ihren Dank für die sorgfältige Organisation und Vorbereitung aus. Aufgrund des sehr positiven Verlaufs ist vorgesehen, dieses Format der gemeinsamen Verabschiedung auch bei künftigen Grabfeldaufhebungen in Zusammenarbeit mit den beiden Landeskirchen beizubehalten.



**765**

Ordnungsbussen wurden durch den privaten Sicherheitsdienst Alpha Protect ausgestellt.



**704**

registrierte Hunde waren in der Gemeinde insgesamt verzeichnet.



**177**

Pferdestärken bringt der VW Crafter mit Allradantrieb auf die Strasse.



**269**

Reihengräber wurden letztes Jahr aufgehoben sowie 9 Gräber von Kindern.

# Soziales

## Starke Altersarbeit: Beratung, Vernetzung, Teilhabe

Die Altersbeauftragte leistete mit 161 Beratungsgesprächen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung älterer Menschen und ihrer Angehörigen. Die Beratungen fanden in der Fachstelle, in Institutionen sowie bei Hausbesuchen statt. Häufige Themen waren finanzielle Fragen, chronische Erkrankungen, Heimeintritte, familiäre Konflikte und Wohnen im Alter. So konnten Orientierung, Stabilität und Entlastung geschaffen werden.

Bewährte Angebote wurden weitergeführt: «Zämegolaufe» förderte Bewegung und soziale Kontakte mit 1'243 Teilnehmenden (die meisten mehrfach), 84 absolvierten Routen und 5'224 zurückgelegten Kilometern. Das wöchentliche «Café Balance» bot Bewegung, Austausch und Sturzprävention.



Fachreferate und Veranstaltungen vertieften altersspezifische Themen: Im Mai moderierte Regula Bockstaller eine Podiumsdiskussion zu Demenz und im September referierte Dr. Heinz Rügger zum Glück im Alter – beide Anlässe waren sehr gut besucht. Zwei Workshops zum Thema «gesunde Ernährung» wurden in Zusammenarbeit mit der Fernfachhochschule durchgeführt. Die «Computeria» wurde erweitert; 59 Personen nutzten das Angebot zur Stärkung ihrer digitalen Kompetenz.

Die Vernetzung mit lokalen Akteuren wurde durch Marktauftritte, den Jubilarenanlass und eine Informationsveranstaltung zum «Hirncoach» gefördert.

Ein Schwerpunkt war das Projekt «Lokal vernetzt älter werden». Rund 200 Personen nahmen an Mitwirkungsanlässen teil, 33 engagierten sich danach in Arbeitsgruppen zu Begegnung, Kultur, Beratung und Gesundheit, was eine nachhaltige Grundlage für Zusammenarbeit und Lebensqualität im Alter schafft.

## Asylwesen leicht entlastet

Zur Entlastung der Gemeinden baute der Kanton seine Unterbringungskapazitäten bedarfsgerecht aus. Im Dezember wurde eine zusätzliche Unterkunft in Betrieb

genommen, für den Betrieb einer bestehenden Einrichtung wurde eine Verlängerung beschlossen.

Ende Dezember lebten 155 Personen hier, die vom Kanton angerechnet wurden, womit 91,7 % des Soll-Kontingents erfüllt waren. Personen mit Asylstatus in der Asylfürsorge werden gezielt in ihrer Integration unterstützt, mit Fokus auf das Erreichen der wirtschaftlichen Selbstständigkeit. Die Massnahmen umfassen Förderung der Deutschkenntnisse, Jobcoaching, Nachqualifizierung und arbeitsmarktnahe Einsätze. Erst wenn die finanzielle Selbstständigkeit erreicht ist, können diese Personen eigenständig Wohnraum suchen.

Der Kanton erwartet weiterhin, dass der Bund seine Verantwortung im Asylbereich wahrnimmt, insbesondere durch Abbau von Verfahrenspendenzen und Lösungen zum Schutzstatus S.

Mögliche Gründe für den Rückgang der Fallzahlen und damit der Ausgaben war die gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und verstärkte Integrationsbemühungen bei Ausländerinnen und Ausländern.

## Steigende Komplexität in der Sozialhilfe

Ende Jahr betreute die Abteilung Soziales 104 Dossiers im Bereich der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe sowie 24 Dossiers im Rahmen der freiwilligen Einkommensverwaltung.

Die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe ist von hoher Dynamik geprägt und reagiert sensibel auf gesellschaftliche, wirtschaftliche und strukturelle Veränderungen. Gesundheitliche Beeinträchtigungen und Mehrfachproblematiken nehmen zu, wodurch die Komplexität der Fälle und damit automatisch auch der Betreuungsaufwand steigt. Dies erfordert fachliche Kompetenz, hohe Professionalität und interdisziplinäre Zusammenarbeit.

## Steigender Beratungsbedarf durch AHV-Reform

Die AHV-Zweigstelle der Gemeinde fungiert als erste Anlaufstelle für sämtliche Fragen und Anliegen im Bereich der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) sowie der Invalidenversicherung (IV). Sie bildet die zentrale Schnittstelle zwischen der Bevölkerung und der kantonalen Ausgleichskasse und stellt eine rechtskonforme, bürgernahe und dienstleistungsorientierte Beratung sicher.

Die allgemeinen Auskünfte zu Beitragspflicht, Leistungsansprüchen sowie individuellen Vorsorgesituationen wurden im Berichtsjahr von der Bevölkerung rege in Anspruch genommen. Dies unterstreicht die Bedeutung der Zweigstelle als niederschwellige Beratungs- und Informationsstelle im Bereich der Sozialversicherungen am Wohnort der Versicherten.

Mit Inkrafttreten der Reform der AHV gilt neu das einheitliche Referenzalter von 65 Jahren für Frauen und Männer. Seit dem 1. Januar 2025 wird das Referenzalter für Frauen schrittweise in vier Etappen an das neue Referenzalter 65 angepasst. Die damit verbundenen Informations- und Beratungsbedürfnisse führten zu einem erhöhten Abklärungsaufwand, insbesondere im Zusammenhang mit Übergangsbestimmungen und individuellen Rentenvorausberechnungen.

### Zusatzleistungen: Ausbau auf allen Ebenen

Aufgrund steigender Fallzahlen sowie zunehmender Komplexität infolge gesetzlicher Vorgaben und Weisungen des Kantonalen Sozialamtes wurde der Fachbereich Zusatzleistungen im Frühjahr personell verstärkt. Das Team umfasst aktuell vier Fachspezialistinnen und gewährleistet eine fachlich fundierte sowie termingerechte Bearbeitung der Gesuche.

Per April konnte der gesamte Bereich Sozialversicherungen vorübergehend neue Räumlichkeiten im Pflegezentrum Rosenthal beziehen. Der bisherige Standort in der Friedau bot weder ausreichende Platzverhältnisse noch einen hindernisfreien Zugang. Die räumliche Nähe zum Fachbereich Alter ermöglicht eine engere interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Nutzung von Synergien, insbesondere bei komplexen Fallkonstellationen im Altersbereich.



Im dritten Stock des Zentrums Rosenthal befinden sich die Büros der Altersbeauftragten und der Zusatzleistungen.

Auf den 1. Januar 2025 trat ausserdem die revidierte Zusatzleistungsverordnung in Kraft. Das erste Erfahrungsjahr zeigte erwartungsgemäss, dass die Umsetzung mit erhöhtem administrativem Aufwand verbunden ist. Die Abklärungsstelle Wetzikon führte im vergangenen Jahr für die Gemeinde im Auftragsverhältnis insgesamt 15 Bedarfsabklärungen durch und stellte entsprechende Bescheinigungen aus.

Im Rahmen persönlicher Hausbesuche prüft eine Pflegefachperson den individuellen Unterstützungsbedarf sowie den Einsatz notwendiger Hilfsmittel im Alltag. Gestützt auf die Bedarfsbescheinigung und die eingereichten Rechnungen werden mögliche Rückerstattungen geprüft und vergütet.

Mitte Jahr verzeichnete die Gemeinde den ersten Fall im Bereich der Überbrückungsleistungen. Dafür anspruchsberechtigt sind ausgesteuerte arbeitslose Personen über 60 Jahre, welche die festgelegten gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen.

Nach Eingang des Gesuchs erfolgt eine umfassende Prüfung gemäss den bundesrechtlichen Bestimmungen.

Bei positiver Entscheidung ist die gesuchstellende Person verpflichtet, bei der SVA Zürich eine Rentenvorausberechnung für den nächstmöglichen AHV-Vorbezugstermin einzuholen.

Anhand einer Vergleichsberechnung wird beurteilt, ob die Ausrichtung von Überbrückungsleistungen bis zum Erreichen des Referenzalters fortgeführt wird oder ob ein AHV-Rentenvorbezug in Kombination mit Zusatzleistungen finanziell vorteilhafter ist.

Aufgrund der hohen gesetzlichen Anspruchsvoraussetzungen sind Fälle mit Anspruch auf Überbrückungsleistungen selten. Die Bearbeitung gestaltet sich entsprechend komplex und ist mit umfangreichen Abklärungen sowie detaillierten Berechnungen verbunden.



**155**

Personen leben hier, die zum Kontingent zählen. Dies entspricht 91,7 % der geltenden Asylquote.



**65**

Jahre ist das neu geltende AHV-Rentenalter für alle, das in vier Schritten eingeführt wird.



**5'224**

Kilometer wurden von der Gruppe «Zämegolaufe» zu Fuss zurückgelegt.



**161**

Beratungsgespräche wurden durch die Fachstelle Alter mit Einwohnerinnen und Einwohnern geführt.

# Jahresrechnung

Die Rechnung der Politischen Gemeinde schliesst bei einem Aufwand von CHF 86,904 Mio. und einem Ertrag von CHF 87,840 Mio. mit einem Ertragsüberschuss von CHF 0,936 Mio. ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von CHF 0,298 Mio. Der veranschlagte Aufwand wurde um CHF 3,329 Mio. überschritten, der Ertrag um CHF 3,967 Mio. übertroffen.

Die Erfolgsrechnung weist einen um CHF 2,277 Mio. höheren Fiskalertrag aus als budgetiert. Darin enthalten sind Mehreinnahmen bei den Steuern von CHF 0,150 Mio., Mindereinnahmen aus Steuern der Vorjahre von CHF 0,093 Mio. und grössere Erträge bei der Quellensteuer von CHF 516'000. Bei den Grundstückgewinnsteuern resultierten Einnahmen von CHF 4'875 Mio. Budgetiert waren CHF 3 Mio, was ein Mehrertrag von CHF 1,875 Mio. ist. Im Bereich Bildung betrug die Nettoabweichung zum Budget rund CHF -780'000 oder -2,6 %. Der Bereich Gesundheit schloss nicht wie erwartet ab. Die Kosten der stationären Pflegefinanzierung weichen mit 13 % stark vom budgetierten Betrag ab. Die Kosten der ambulanten Pflegefinanzierung stiegen weniger stark, aber doch um CHF 163'000 gegenüber dem Budget. Ebenfalls gestiegen sind die Nettokosten bei den Ergänzungsleistungen, nämlich um CHF 0,4 Mio. gegenüber dem Voranschlag. Die Staatsbeiträge

fielen aufgrund der Plafonierung viel geringer aus, da Wald im kantonalen Vergleich ausserordentlich hohe Ausgaben bei den Zusatzleistungen aufweist. Ebenfalls höhere Aufwendungen finden sich im Jugendschutz, in der gesetzlichen wirtschaftlichen Hilfe und im Asylwesen. Die Nettoabweichungen der restlichen Abteilungen sind unwesentlich und zeugen von einer hohen Budgetdisziplin.

Der Ressourcenzuschuss des Kantons Zürich beträgt CHF 24,5 Mio., was einen Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr von CHF 25'000 bedeutet. Ebenfalls höher als im Vorjahr fiel der geographisch-topografische Sonderlastenausgleich aus. Der Mehrertrag belief sich auf CHF 141'000, was einer Entschädigung von CHF 3,619 Mio. entspricht. Gesamthaft beträgt der kantonale Finanzausgleich demzufolge CHF 28,135 Mio.

In der Investitionsrechnung wurden im Verwaltungsvermögen Ausgaben von CHF 12,010 Mio. und Einnahmen von CHF 0,730 Mio. verbucht, woraus Nettoinvestitionen in der Höhe von CHF 11,280 Mio. resultieren. Diese wurden hauptsächlich in Projekte der Schulliegenschaften, in den Unterhalt von Gemeindestrassen sowie in die Umwelt und Raumordnung (Abwasserbeseitigung, Abfallbeseitigung, Gewässerunterhalt) investiert.

|                                      | Ausgaben   |        | Einnahmen  |        | Netto       |
|--------------------------------------|------------|--------|------------|--------|-------------|
| 0 Allgemeine Verwaltung              | 5'966'860  | 6,9 %  | 1'487'208  | 1,7 %  | 4'479'652   |
| 1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit | 3'511'356  | 4,0 %  | 1'301'953  | 1,5 %  | 2'209'403   |
| 2 Bildung                            | 32'645'726 | 37,6 % | 3'738'502  | 4,3 %  | 28'907'224  |
| 3 Kultur, Sport und Freizeit         | 2'381'856  | 2,7 %  | 495'651    | 0,6 %  | 1'886'205   |
| 4 Gesundheit                         | 6'605'877  | 7,6 %  | 0          | 0,0 %  | 6'605'877   |
| 5 Soziale Wohlfahrt                  | 24'921'446 | 28,7 % | 13'185'642 | 15,0 % | 11'735'803  |
| 6 Verkehr                            | 4'242'864  | 4,9 %  | 1'469'314  | 1,7 %  | 2'733'551   |
| 7 Umwelt und Raumordnung             | 4'734'655  | 5,4 %  | 3'380'619  | 3,8 %  | 1'354'037   |
| 8 Volkswirtschaft                    | 699'008    | 0,8 %  | 1'716'643  | 2,0 %  | -1'017'636  |
| 9 Finanzen und Steuern               | 1'194'380  | 1,4 %  | 61'064'874 | 69,5 % | -59'870'493 |



**122**

Prozent war der Steuerfuss, was Einnahmen von CHF 22'488'000 (aktuelles Steuerjahr) ergab.



**1'780**

Franken pro Einwohner/in war die Verschuldung, die 3'000 Franken nicht überschreiten soll.



**76**

Prozent der Investitionen konnten aus eigenen Mitteln finanziert werden = Selbstfinanzierungsgrad.



**82**

Prozent aller geplanten Investitionen wurden umgesetzt. Ideal wäre ein Wert von gegen 100 %.



